

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Hamburg, 1957-01-16

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann
z. Zt.

H a m b u r g

Hotel Vier Jahreszeiten

Hamburg, den 16. Januar 1957.

Herrn
Helmut K i n d l e r

M ü n c h e n 9

Harthausenstrasse 50

Sehr geehrter Herr Kindler!

"Der Spiegel" hat seinen 11. Jahrgang in der Nummer 1 am 2. Jan. 1957 auf Seite 40 damit begonnen, sich mit Ihnen und mit mir zu beschäftigen. Ich bin aufs Äusserste bestürzt über diesen völlig grundlosen und doch sicherlich sehr folgenschweren Angriff auf Ihre persönliche und geschäftliche Ehre. Besonders betrüblich ist, dass ich am Schluss des Aufsatzes als Nachlassverwalterin meines Bruders Klaus Mann herausgestrichen werde, sodass der Eindruck entsteht, als stünde ich hinter dem Artikel und hätte aus dem Nachlass meines Bruders Klaus das Material geliefert. Wenn es nämlich solche Briefe, wie dort abgedruckt, von Ihnen an meinen Bruder und von meinem Bruder an Sie gegeben hätte, hätten sich doch diese in dem von mir verwalteten Nachlass befunden. Ich bin also geradezu als Quelle dieses Angriffes, dessen Unrichtigkeit ja bald vor der breitesten Öffentlichkeit feststehen wird, blossgestellt. Nach der übrigen Tendenz des Artikels auch gegen mich scheint das nicht unbeabsichtigt.

Richtig ist, dass wegen einer Veröffentlichung des Romans "Mephisto" in Westdeutschland mit etwa 5 Verlegern Verhandlungen geführt worden sind, die nicht zur Veröffentlichung geführt haben. Sie befanden sich nicht unter diesen 5 Verlegern.

Im Nachlass meines Bruders Klaus Mann hat sich überhaupt kein Briefwechsel zwischen Ihnen und ihm befunden. Insbesondere existiert kein Briefwechsel zwischen Ihnen und meinem Bruder Klaus Mann, der die vom "Spiegel" als Auszüge aus solchen Briefen vorgetragenen Zitate enthalten hätte.

./.

Allerdings sind die Zitate im "Spiegel" nach meiner Erinnerung wörtliche Zitate aus einem Verlegerbriefwechsel zwischen meinem Bruder Klaus Mann und einem Verleger in Westdeutschland. Das waren aber nicht Sie.

Die Originalbriefe, aus denen diese Zitate stammen, werde ich mir wieder beschaffen. Ich habe sie einem schwedischen Journalisten überlassen, der sich dafür interessierte. Er hat sie in Schweden veröffentlicht. Diese Veröffentlichung ist in Deutschland nachgedruckt worden, selbstverständlich aber niemals mit der Behauptung, dass Sie der Schreiber des ersten und der Empfänger des zweiten Briefes gewesen seien. Wer also diese Briefstellen zitiert, muss entweder die Briefe oder die Veröffentlichung vor sich haben. Er kann dann niemals mit dem leisesten Anschein von Gutgläubigkeit diese Zitate mit Ihrem Namen, sehr geehrter Herr Kindler, verbinden.

Ich möchte Ihnen durch diese Bestätigung rasch die Gewissheit verschaffen, dass das Material also nicht von mir, der Nachlassverwalterin des Nachlasses von Klaus Mann stammt und stammen kann.

Das bitte ich schon daraus zu entnehmen, dass ja auch gegen mich die bedenklichsten Entstellungen veröffentlicht worden sind.

"Mephisto" ist nämlich kein plumper Schlüsselroman. Nicht einmal das Todesdatum meines Bruders Klaus Mann stimmt. Auch das Bild mit den vier Rollenbildern ist falsch unterschrieben. Es gehört in ein Stück "Anja und Esther", das mit grossem Erfolg en suite in den Hamburger Kammerspielen gespielt worden ist, also nicht durchfiel, wie die "Revue zu Vieren". Auch sonst lässt sich einer Fülle von Einzelheiten im fraglichen Aufsatz mit eindeutigen Material entgegentreten.

Ich war sehr bestürzt über das alles und versuche mir vorzustellen, wie verheerend diese Bloßstellung als "Mann mit niedriger Gesinnung" sich bei denen auswirken muss, die nicht sofort wie ich, die völlige Haltlosigkeit des Angriffes durchschauen. Ich hoffe, dass Sie sich volle Genugtuung verschaffen können. Mir aber lag daran, durch mein heutiges Schreiben vor Ihnen und, wenn es nottut, vor der Öffentlichkeit klarzustellen, dass ich mit dieser ungewöhnlich unerfreulichen Ehrverletzung nicht das Geringste zu tun habe.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Ihre sehr ergebene



20/243